
Unikat IX

Ki Yoon Ko



RENE S. SPIEGELBERGER STIFTUNG

Künstlermonographien Unikat für den Unterricht



Unikat I XOOOOX
Unikat II Simon Schubert
Unikat III SEO
Unikat IV Michael Wesely
Unikat V Marc Lüders

Unikat VI Gabriel Dubois
Unikat VII Martin Spengler
Unikat VIII Felix Rehfeld
Unikat IX Ki Yoon Ko

Sie lehren und vermitteln Kunst? Auf Wunsch senden Ihnen die Spiegelberger Stiftung kostenlos Klassensätze unserer aktuellen Künstlermonographien mit spannenden Künstlern unterschiedlicher Stilrichtungen zu. Jetzt anfordern unter: unikat@spiegelberger-stiftung.de



Lieber Kunstfreund,

mit der IX. Ausgabe unserer Künstlermonographien-Reihe können wir heute sagen, dass sich unser Konzept bewährt hat. Auflagen bis zu einer Viertelmillion Exemplare, die über Kunst- und Interieur-Magazine, Auktionskataloge sowie die Auslagen in Kunstvereinen verbreitet wurden, haben erfreuliche Erfolge nach sich gezogen.

Für unsere **Unikat**-Künstler sorgte die Zusammenarbeit für Rezensionen in Feuilletons, Berichte in Kunstmagazinen und Ausstellungen in Kunstvereinen oder sogar Museen. Zudem fordern Schulen kostenfreie Klassensätze für den Unterricht ab und viele Leser bescheinigen mit jeder Ausgabe, tiefer in die zeitgenössische Kunst einzusteigen. So hatten wir unsere Zielvorstellung definiert. Unsere Leser und die **Unikat**-Künstler haben diesen Erfolg vielfach attestiert.

Aber: Kunst ist bunt, kreativ, facettenreich und immer wieder neu. Das will auch **Unikat** bleiben. Deshalb haben wir für diese Ausgabe unser gewohntes Konzept einmal mehr über den Haufen geworfen. Warum? Weil unser Künstler Ki Yoon Ko den Wunsch hatte, dieses Projekt zur Vorstellung eines künstlerischen Experiments zu nutzen.

Den aus Südkorea stammenden Maler zog es auf seinem Weg von Asien über

Nordamerika immer wieder in Metropolen in Küstennähe. So hat er nun in Hamburg mit Blick auf den Hafen sein Atelier bezogen und genießt dort bei seiner Arbeit das maritime Flair.

Einzigartig ist seine Technik, bei der er Graphitpulver mit Wasser vermischt und dies mit Hilfe eines Fächerpinsels auf die Leinwand spritzt. So wird Schicht für Schicht auf die Leinwand katapultiert, ohne dass sein Malwerkzeug den Bildträger berührt. Es entstehen großformatige Porträts in bestechender Klarheit und Ausdrucksstärke. Die in **Unikat** IX erstmals zu sehende ‚Prism-Serie‘ ergänzt diese Methode um freie malerische Techniken.

Es gibt in dieser Ausgabe also keine **Unikat**-Reihe. Dafür bieten wir Ihnen die Gelegenheit, einen neuen Werkzyklus des Künstlers zu entdecken und vielleicht sogar, eine dieser Arbeiten für die eigene Sammlung zu sichern. Eines aber bleibt: Der gemeinsame Weg auf einer Entdeckungsreise in die Welt eines jungen Ausnahmekünstlers, der es verdient hat, in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit gerückt zu werden.

Bleiben Sie uns gewogen
Ihr Rene S. Spiegelberger





TITELBILD
#001 OHNE TITEL
Öl auf Leinwand
100×120 cm
2014

RÜCKTITEL
25 SUZI 5
Graphitpulver
auf Leinwand
120×160 cm
2012

#002 OHNE TITEL
Aquarell, Farbmaler auf Holz
42×60 cm
2012

- 7 Dr. Anke Brack
Experiment und Präzision
- 12 Ki Yoon Ko im Gespräch
- 26 Unikat im Wandel
- 30 Curriculum Vitae &
Bibliographie
- 33 Bestell-Formular
- 50 Impressum



Das Werk von Ki Yoon Ko ist wie sein persönlicher Lebenslauf – vielfältig und von unterschiedlichsten Eindrücken und Kulturen geprägt.

Ki Yoon Ko wurde in Korea geboren und zog im Alter von sieben Jahren mit seiner Familie in die USA, wo er später zunächst das Studium der Malerei und dann der Illustration aufnahm. Am San Francisco Art Institute entwickelte er schließlich seine eigene und ganz individuelle Technik: das Bestäuben bzw. Bespritzen von Malgründen mit verdünntem Graphitpulver.

Im Jahr 2002 entschied sich Ki Yoon Ko für Hamburg und im selben Jahr kam es hier auch zu einer künstlerisch bedeutsamen Begegnung. Die junge Dame, die ihm eines Abends auf der legendären Reeperbahn quasi in die Arme lief, porträtierte er mit seiner Suzi-Reihe insgesamt achtzehn Mal. Durch seine aufwändige Technik arbeitet er bis zu zwei Monaten an einem Bild; der Werkzyklus ist über neun Jahre entstanden.

Grundlage der großformatigen Portraits sind Fotografien, die er von Suzi machte. Diese setzte er dann mit seiner einzigartigen Maltechnik um. Das Ergebnis sind faszinierend lebendige, fotorealistische Darstellungen, die ihn international bekannt machten.

Ebenso wie er in seinen Werken Dinge auslässt, um andere zu betonen, sich auf Bildausschnitte konzentriert, um damit eine Wiedererkennung des Ganzen zu erreichen, gibt er dieses stilistische Element an seine Betrachter weiter. Auf sympathisch bescheidene Art erläutert er seinen künstlerischen Ansatz: „Ich möchte dem Betrachter Raum zur Interpretation meiner Werke geben und die individuelle Sichtweise und das Verständnis von Bildern nicht durch Titelgebungen einschränken.“

#003 SUZI 4
Graphitpulver auf Leinwand
120 x 160 cm
2008

#004 SUZI 1
Graphitpulver auf Leinwand
120 x 160 cm
2008



Seine fotorealistische und akkurate Technik hat er durch die Zusammenarbeit mit internationalen Künstlern in den letzten Jahren in einen experimentellen Kontrast gesetzt. In der Zusammenarbeit mit Gabriel Dubois werden seine plastisch fein komponierten Arbeiten im Urban-Art-Stil geometrisch flächig und ornamental in intensiver Farbigkeit kontrastiert. In den „Collaborations“, zusammen mit Igor Maier, konzentriert sich Ki Yoon Ko auf Silhouetten, Gesichter oder Personen, die dann von Maier mit abstrakten, geometrischen Formen, Stikern und Folien ergänzt werden.

Bei „SLICE“ begegnen wir Bildern wieder in Ausschnitten, scheinbar real, die sich dann aber auflösen scheinen und aus spontanen Farbergüssen wiederauftauchen.

#005 SUZI 2
Graphitpulver auf Leinwand
120×160 cm
2008



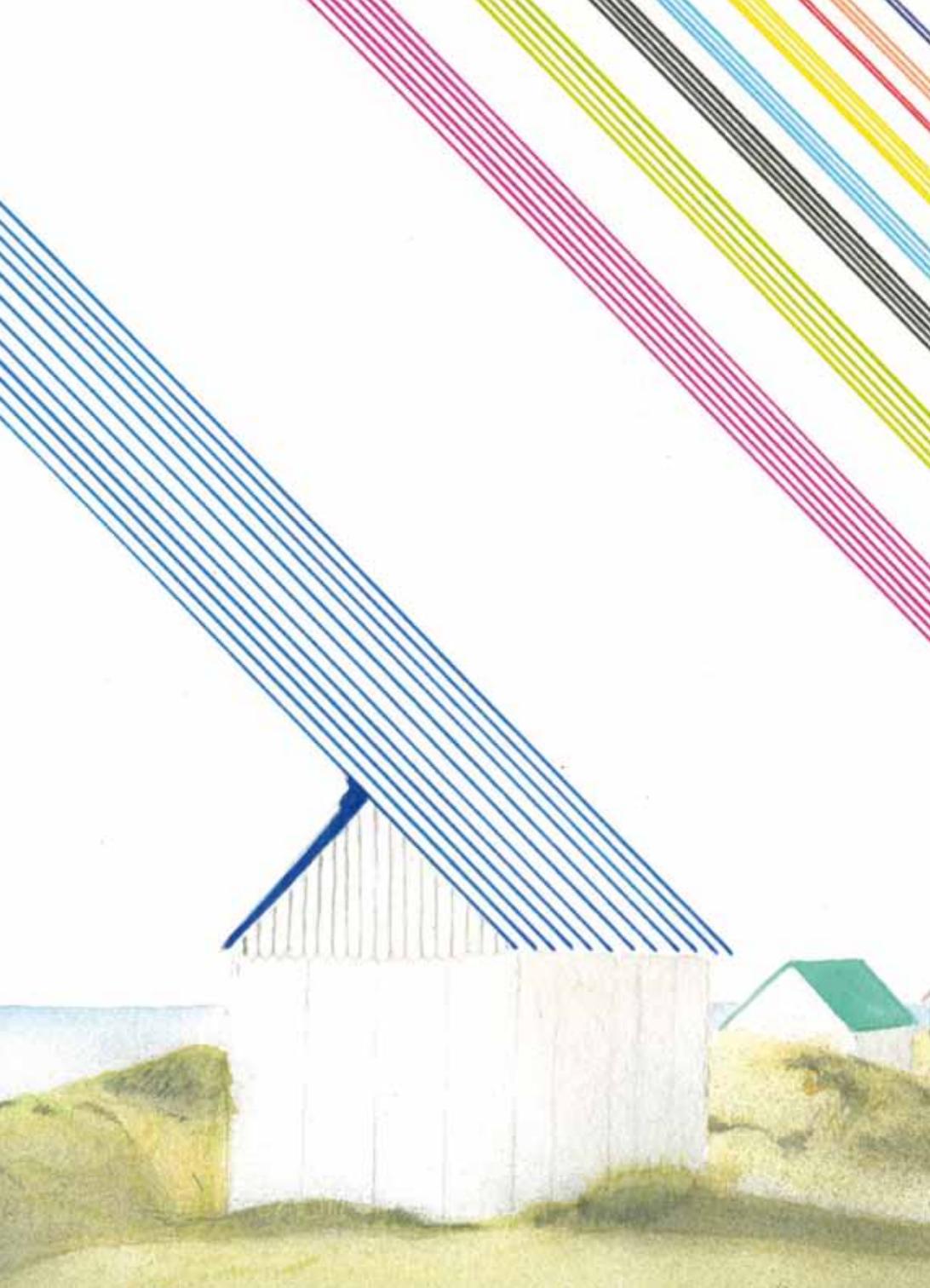
In seiner neusten Werkreihe „Experimental“ arbeitet er frei, hat sich von Installationen und Skulpturen inspirieren lassen. Das Ergebnis sind farbgewaltige Werke, die surreal anmuten und uns wieder eine neue und ganz andere Seite des Künstlers aufzeigen.

Ki Yoon Ko steht für Veränderung in der Malerei. Er möchte sich weiterentwickeln, sich entdecken, seine Kunst ständig neu hinterfragen, die eigene „Komfortzone“ verlassen. Die Begleitung dieser künstlerischen Entwicklung wird sicherlich auch für uns eine Bereicherung sein.

Dr. Anke Brack

#006 SUZI 3
Graphitpulver auf Leinwand
120x160cm
2008







Ki Yoon Ko im Gespräch



S. 10 – 11
#007 OHNE TITEL
Aquarell auf Papier
24 x 32 cm
2012

#008 OHNE TITEL
Aquarell auf Papier
24 x 32 cm
2012

Sie wuchsen in Südkorea auf, studierten in Richmond Malerei und Druckgrafik, hiernach zog es Sie nach New York; schließlich fanden Sie am Art Institute in San Francisco zur Malerei zurück, der Sie nun in Hamburg nachgehen. Man könnte fast meinen, Sie hätten stets den Zugang zum Meer gesucht?

Man kann sagen, dass ich unbewusst immer die Nähe zum Meer gesucht habe. In Korea wuchs ich direkt am Pazifischen Ozean auf. Soweit ich mich erinnern kann, verbrachten wir viele Sommertage am Meer. Auch später, in San Francisco, und heute in Hamburg fühle ich immer eine starke Verbundenheit zum Meer.

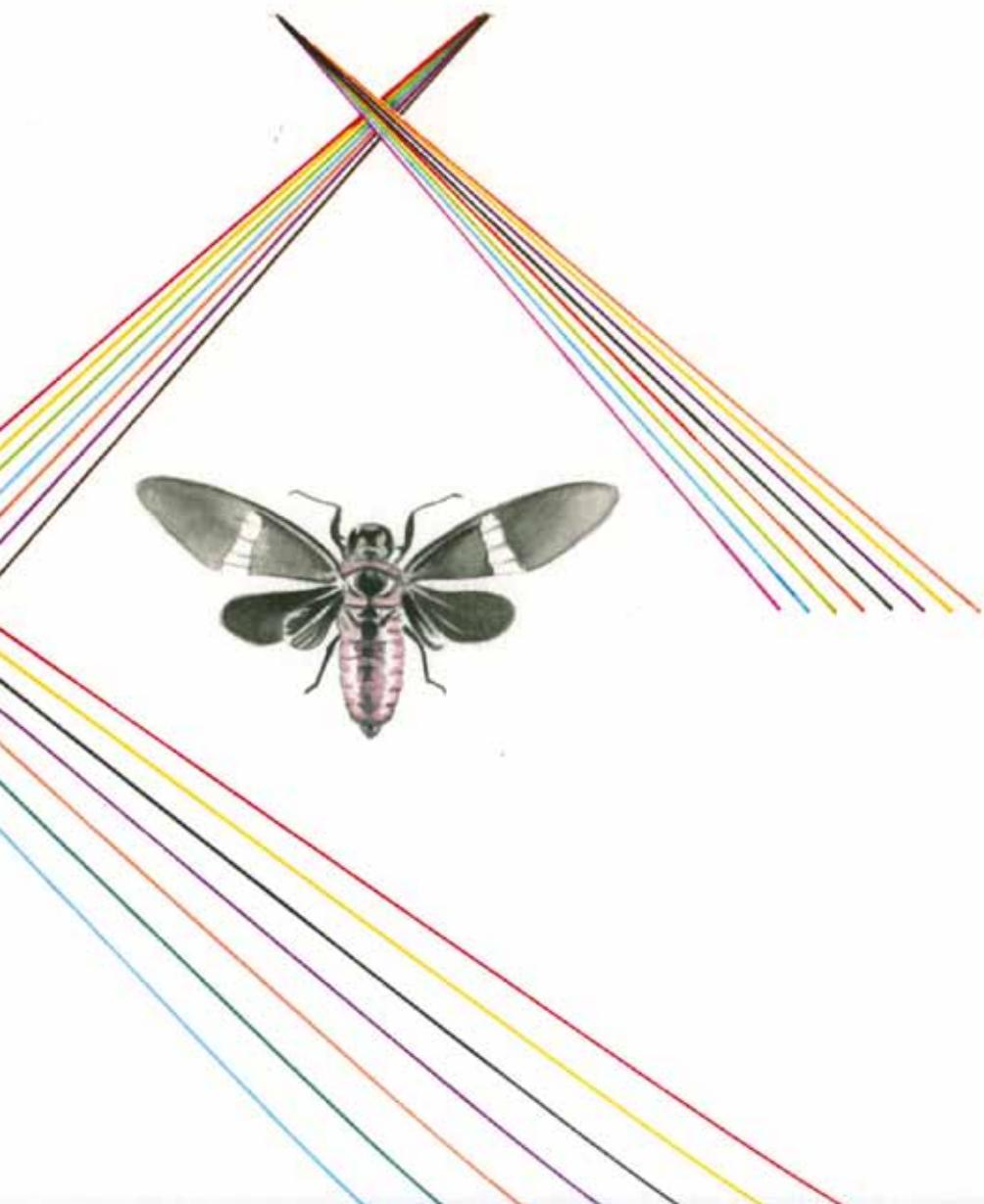
In Ihrem Atelier am Hamburger Fischmarkt sind Sie im Herzen der Stätte, die die Hamburger liebevoll als das ‚Tor zur Welt‘ bezeichnen. Inspiriert das maritime Flair Ihre Kunst?

Der Hafen dient mir weniger zur Inspiration als vielmehr dazu, meinen Kopf von den alltäglichen Dingen zu befreien, oder um eine Pause von der Malerei zu machen.

Sie haben eine bemerkenswerte Technik geschaffen, von der Sie mir mal sagten, dass es Ihres Wissens nach keinen anderen Künstler gäbe, der so arbeite. Mögen Sie uns diese Arbeitsweise erläutern?

Ich verwende Graphitpulver, Wasser und einen Pinsel. Ich begin-





ne meine Arbeit damit, das Pulver mit Wasser zu vermischen. Dann tauche ich den Pinsel in die Pulver-Mischung. Ohne die Leinwand zu berühren, streife ich mit meiner Fingerspitze über den harten Pinsel. Wenn sich die gebogenen Pinselhaare wieder aufrichten, spritzt eine kleine Menge des Graphitpulver auf die Leinwand. Mit meinen Fingern kann ich die Intensität kontrollieren. Durch das Übereinanderschichten des Puders auf der Leinwand entsteht dann meine Struktur.

Wenn ich das richtig verstehe, bedeutet das, dass Sie diese großformatigen Portraits – beispielsweise Ihrer bekannten Suzi-Serie – erschaffen, ohne dass der Pinsel oder irgendein anderes Malwerkzeug während des gesamten Prozesses auch nur ein einziges Mal die Leinwand berührt?

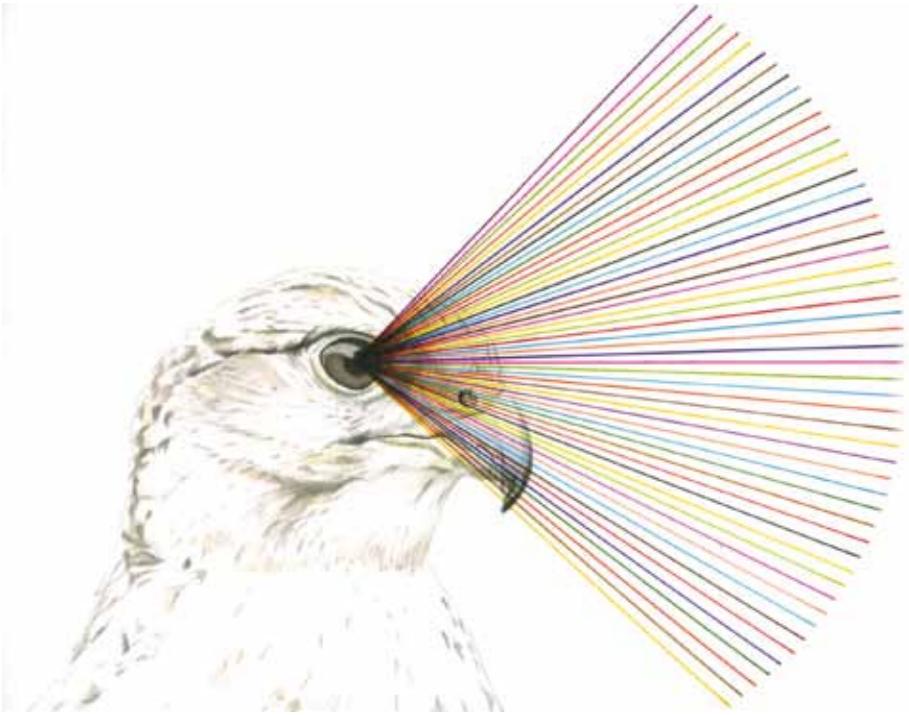
Ja.

Wie sind Sie auf dieses Verfahren gekommen?

Nachdem ich nach San Francisco gezogen bin, habe ich mir eine Auszeit von der Malerei genommen. Mir fehlte die Inspiration um weiter zu machen. Ich fühlte, dass meine Arbeiten genauso waren wie die aller anderen Künstler; ich konnte mich nicht in meinen Bildern wiederfinden. Bis ich am San Francisco Art Institute einen Kurs belegte, bei dem ich lernte, mich von meinem alten Malstil zu befreien. Meine damalige Professorin bestärkte mich darin, außerhalb der Norm zu experimentieren. Eines Tages drückte sie mir ein Glas Graphitpulver in die Hand, das ich mit Wasser verflüssigte. Ich fing an, mit harten Pinselgesten Linien auf die Leinwand aufzutragen. Mit der Zeit lernte ich, mit dem Pinsel die Schattierungen zu kontrollieren.

#009 OHNE TITEL
Aquarell auf Papier
24 x 32 cm
2012





Ich wusste seit dem ersten Pinselstrich, dass dies meine eigene Art des kreativen Ausdrucks ist.

Picasso malte von seiner Muse Sylvette im Frühjahr 1954 binnen drei Monaten über 50 Gemälde. Bei Ihrem arbeitsintensiven Schaffensprozess vermute ich, dass diese Zeit gerade einmal für ein Suzie-Portrait ausreichte. Über welchen Zeitraum ist die Serie entstanden und wie viele Werke dieser Reihe gibt es?

Ich habe zwischen 2003 bis 2012 18 Suzi-Bilder gemalt.

Der Maler und seine Muse sind ein Thema, welches insbesondere die Nichtkünstler zu vielen Fragen inspiriert: Warum gerade sie? Wie kam das zustande? Gibt es eine Geschichte da-

zu? Und viele weitere Fragen, die man sich nicht zu fragen traut. Mögen Sie wenigstens eine beantworten?

Eine Bekannte aus Tokio war zu Besuch in Hamburg. An einem Dienstagabend haben wir zusammen eine Tour durch die Reeperbahn gemacht. Als wir so die Straße entlang liefen, fuhr Suzie auf einem Fahrrad an uns vorbei. Sie hörte uns wohl Englisch sprechen, hielt 10 Meter vor uns an und rief uns zu: „Do you like Reggae music?“ Wir haben sie erst gar nicht weiter beachtet, bis sie uns wieder dieselbe Frage entgegenrief. Wir riefen dann „Yes!“ zurück und sie sagte, wir sollten ihr folgen. In der Bar Ihrer Freundin fingen wir dann an, uns zu unterhalten. Dabei stellte sich heraus, dass sie auch aus San Fran-

#010 OHNE TITEL
Aquarell auf Papier
24 x 32 cm
2012



#011 OHNE TITEL
Aquarell auf Papier
24 x 32 cm
2012

cisco kam und in Hamburg war, um ihren Freund zu besuchen. Sie ist selbst Künstlerin und Aktivistin. Je länger wir uns unterhielten, desto mehr war ich von ihr fasziniert. Ihre großartige, lebenslustige Ausstrahlung fand ich sehr inspirierend.

Abweichend von Ihrer spezifischen Technik haben Sie einen völlig neuen Werkzyklus geschaffen, den Sie sehr bescheiden mit ‚Experimental‘ beschreiben. Was charakterisiert diese aktuellen Arbeiten?

Mit meinen neuen Arbeiten wollte ich mich nicht mehr so sehr auf ein Thema, einen Ausdruck fokussieren, sondern durch die Verbindung von Farben, Formen und realistischen Elementen Geschichten visualisieren.

Da Sie sich diesem Werkkomplex in einer eher klassischen Malweise nähern, ist es kaum verwunderlich, dass diese hierbei einen völlig anderen Stil

repräsentieren als Ihre Porträts. Zudem tauchen Sie auch noch in völlig neue Farbwelten ein. Was führte Sie zu dieser radikalen Wende?

Durch diese nicht mehr ganz so rationale und kontrollierte Arbeitsweise kann ich mich und meine Ideen deutlicher ausdrücken.

Die Arbeiten des ‚Experimental‘-Zyklus sind überraschend farbgewaltig. Diese dominanten Kontraste werden von einer surrealen Motivik flankiert, die an Traumlandschaften erinnern. Was inspiriert Sie zu diesen Sujets?

Im Moment bin ich von Installationen und Skulpturen inspiriert. Sie animieren mich zum Nachdenken, darüber, was der Künstler mit ihnen ausdrücken will und darüber, was ich fühle, wenn ich mir diese Werke ansehe. Ich habe Skulpturen und Installationen schon immer gern angeschaut, aber mir nie genügend Zeit für sie





#013 OHNE TITEL

Öl auf Leinwand
100×120cm
2014

#014 OHNE TITEL

Öl auf Holz
50×50cm
2014



genommen. Ich bin nun in einer Lebensphase, in welcher ich mir immer mehr die Frage nach dem „Warum?“ stelle und mich möglichst viel über ein Werk informieren möchte um eine Beziehung dazu aufzubauen. Ich mag den Gedanken, einmal selbst Skulpturen zu machen. Aber momentan will ich mich nur auf meine Gemälde beschränken, denn ich muss noch

viel mehr über mich selbst lernen und darüber, was ich durch meine Bilder aussagen möchte.

Sie schaffen mit diesem Zyklus Bildwelten, die den meisten Schriftstellern vermutlich das Rüstzeug für einen ganzen Roman liefern können. Sie belassen es jedoch zumeist bei einem nüchternen ‚ohne Titel‘. Warum?

Mir war es wichtig, dass die Person, die das Bild betrachtet,



#015 OHNETITEL
Acryl, Bleistift, Sticker
25 x 32 cm
2010

zu einer eigenen Schlussfolgerung kommt über das, was das Bild erzählt. Jeder Betrachter hat seine eigene Interpretation. Deshalb finde ich es besser, wenn nicht durch den Titel ein Teil der Geschichte vorweggenommen wird.

In 2009 hat es eine spannende Kooperation von Ihnen und Gabriel Dubois gegeben, im Rahmen derer spektakuläre großformatige Werke entstanden sind. War das eine einma-

lige Kooperation oder wird es weitere gemeinsame Arbeiten geben?

Wir hatten eigentlich immer vor, noch einmal miteinander zu arbeiten. Im Moment sieht es aber nicht danach aus. Vielleicht ergibt sich die Möglichkeit noch einmal.

Diese Gemeinschaftswerke ziehen einen Großteil ihrer Kraft daraus, dass keiner von Ihnen beiden die Arbeit des anderen dominiert. Beide Künstler sind für den Betrachter so-

#016 KI & GAB
Graphitpulver, Acryl
auf Holz
140x200cm
2009





fort identifizierbar und verschmelzen dennoch geradezu symbiotisch miteinander. Warum stehen Ihre konträren Stile so gut im Einklang miteinander?

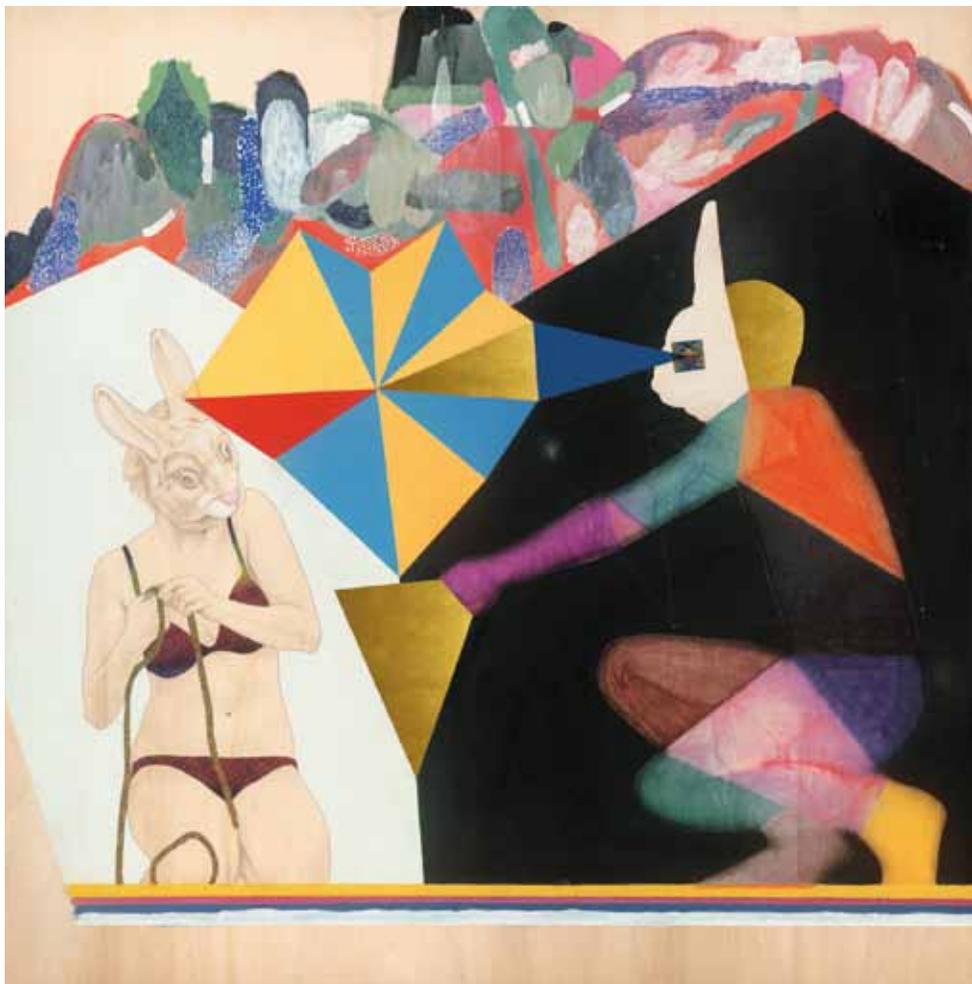
Wir haben gleichzeitig an dem Bild gearbeitet und konnten daher sehr gut auf einander eingehen. Wir arbeiten beide sehr präzise und das hat sehr gut miteinander harmonisiert.

Was bewegt Sie derzeit in Ihrem künstlerischen Schaffen am meisten

und würden Sie eine kleine Zukunftsprognose darüber wagen, was für neue Arbeiten wir von Ihnen erwarten dürfen?

Meine Ideen zur experimentellen Malerei wechseln täglich und das mag ich sehr, denn das regt meine Gedanken an. Durch diese experimentelle Phase habe ich das Gefühl, ich kann jede meiner Entscheidungen und meiner Seh-

#017 KIGOR 1
Graphitpulver, Acryl, Sticker
100×100cm
2010



süchte ganz tief ergründen. Wenn ich zu malen anfangen, dann habe ich generell eine Vorstellung davon, was ich machen will und konzentriere mich darauf. Das nächste Bild kann dann wieder in eine ganz andere Richtung gehen – andere Farben, anderes Thema, andere Textur. Ich habe auch ein Paar Bilder gemacht, wo ich Farbe auf die Leinwand gekippt habe, bevor ich anfangen zu malen – oder danach. Wenn man die Farbe einfach

auf die Leinwand spritzt, weiß man nie, wo sie landen oder wie sie aussehen wird. Es fühlt sich toll an, auf diese Weise aus meiner Komfortzone herauszukommen, denn normalerweise male ich ja in einem realistischen Stil.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch mit Ki Yoon Ko führte
Rene S. Spiegelberger im März 2014

#018 KIGOR 2
Graphitpulver, Acryl, Sticker
100×100cm
2010





Unikat im Wandel

An dieser Stelle erwartet Sie normalerweise unsere Unikat-Reihe. Ihr liegt eine Konzeption zugrunde, die Sammlerherzen glücklich macht. Genauso ist sie auch entstanden. Ein Sammler hat umgesetzt, was er sich selber von Kunstvereinen, Museen und Verlegern wünscht, ihm aber nur viel zu selten geboten wird: Spektakuläre junge Künstler, mit unikatären Arbeiten, gerne auch seriell, aber zu erschwinglichen Preisen.

Aus diesem Gedanken heraus bitten wir außergewöhnlich vielversprechende junge Künstler, einen Block von neuen Arbeiten zu schaffen. Diese schließen dann die Werkchau in unserer Monographien-Reihe folgerichtig ab.

S. 24 – 25
#019 OHNE TITEL
Öl auf Leinwand
200 x 300 cm
2013

#020 OHNE TITEL
Acryl, Graphitpulver
100 x 120 cm
2011





In jeder Ausgabe ist zudem ein einführender kunsthistorischer Text, ein Interview sowie die Biographie und Ausstellungübersicht des jeweiligen Künstlers enthalten. Wer sich die Zeit nimmt, sich ihnen zu widmen, erhält einen spannenden, sehr fokussierten und intimen Einblick in das Werk eines Künstlers, bei dem es sich lohnt, genauer hinzuschauen.

Da in Unikat keine Werbung enthalten ist, fließt nicht der Gesamtertrag an den Künstler. Ein Teil der Verkaufserlöse trägt zu einem Teil der Projektfinanzierung bei. Unsere extrem großen Druckauflagen führen zu hohen Verbreitungskosten durch das Beilegen in Zeitschriften oder den Versand. Nur so können wir aber unser Ziel erreichen, unsere Unikat-Künstler in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit zu rücken und schneller zum verdienten Erfolg zu führen.

Eine Ausnahme bei der Werbung bilden die Anzeigen auf der zweiten Umschlagseite. Diese behalten wir dem Galeristen des Künstlers vor. Hiermit dokumentieren wir die freundschaftliche Kooperation mit der jeweiligen Galerie. Wir wissen die Arbeit von Produzenten-Galerien zu würdigen und begleiten diese konstruktiv mit der Steigerung des Bekanntheitsgrads ihrer Künstler. Sollte also an dieser prominenten Stelle einmal keine Anzeige zu finden sein, liegt es daran, dass dieser herausragende Künstler noch keine feste Galerie-Vertretung hat. Liebe Galeristen, wir stellen gerne den Kontakt zum Künstler her.

All dies gilt auch für die aktuelle Ausgabe Unikat IX, die sich dem Werk von Ki Yoon Ko widmet. Nur weicht die Reihe der Unikate dieses Mal einem Zyklus freier Arbeiten. Diese bilden eine Werkschau der vergangenen Jahre, die durch ihre aufwändigen Techniken, das breite Themenspektrum sowie ihre inhaltliche Dichte und Komplexität beeindrucken.

Alle Arbeiten, die in der Bildunterschrift mit einem # und einer dreistelligen Ziffernfolge markiert sind, finden Sie auch auf unserer Website www.spiegelberger-stiftung.de und können diese so lange erwerben bis jemand anders schneller war.

#021 OHNE TITEL
Aquarell, Farbmarker
auf Papier
24 x 32 cm
2012





#022 KEIN TITEL
Acryl, Graphitpulver auf Holz
100 x 120 cm
2011



KI YOON KO

Curriculum Vitae

- 2000 – 2001 San Francisco Art Institute, San Francisco, USA:
Studium der Malerei
- 1993 – 1994 Pratt Institute, New York, USA:
Studium der Illustration
- 1989 – 1993 Virginia Commonwealth University, Richmond, USA:
Studium der Malerei und Druckgraphik

Ki Yoon Ko wurde in Samcheok, Südkorea geboren

Einzelausstellungen

- 2014 8. Bremer Kunstfrühling
- 2012 Kunstverein Achim, Achim
- 2012 Hiromart Gallery, Tokyo, Japan
- 2012 Kupferdiebe Galerie, Hamburg
- 2011 Raum 21, Hamburg
- 2008 Byron C. Cohen Gallery, Missouri, USA
- 2004 Chinese Contemporary, London, England
- 2004 Helium Cowboy, Hamburg
- 2001 Oxygen Gallery, San Francisco, USA
- 2000 Acabello, San Francisco, USA
- 2000 Walzwerk, San Francisco, USA

Gruppenausstellungen

- 2014 Projekthaus, Hamburg
- 2013 Knoten 13, Hamburg
- 2013 Kapriole, Hamburg
- 2013 Hiromart Gallery, Tokyo, Japan
- 2010 Frappant, Hamburg
- 2010 Altonaer Museum, Hamburg
- 2010 Hiromart Gallery, Tokyo, Japan
- 2010 Feinkunst Krueger Gallery, Hamburg
- 2009 Art Whino Gallery, Miami, USA
- 2009 Frappant, Hamburg
- 2009 Kutscher Haus, Hamburg
- 2009 Gallery JEN/ZEN, Dänemark
- 2008 Helium Cowboy Artspace, Hamburg
- 2008 Kulturforum Altona, Hamburg
- 2006 Chinese Contemporary, London, England
- 2003 Index 03, Kunsthaus, Hamburg
- 2001 Blue Studio, San Francisco, USA
- 2000 Cell Space, San Francisco, USA

Messen

- 2012 Affordable Art Fair, Hamburg
- 2006 Scope Miami, USA
- 2006 Art Brussels, Belgien
- 2006 Arco Madrid, Spanien
- 2005 Art Brussels, Belgien

#023 OHNE TITEL
Acryl, Graphitpulver auf Holz
125×200 cm
2013





#024 OHNE TITEL
Öl auf Leinwand
150x200cm
2014

Hiermit bestelle ich aus Unikat IX – Ki Yoon Ko folgende Arbeit/en:

Nummer/n: _____

Eine Übersicht der Arbeiten mitsamt ihrer Preise finden Sie unter www.spiegelberger-stiftung.de

Anlieferung bzw. versicherter Versand kann separat vereinbart werden. Wir behalten uns einen Zwischenverkauf vor.

Bitte senden Sie Ihre Bestellung via
Fax: 0049 (0) 40 24 85 86 82
Email: unikat@spiegelberger-stiftung.de

Ihr Name

Straße, Haus-Nr

PLZ / Ort / Land

Telefon

Email

Unikat VIII Felix Rehfeld

Felix Rehfeld hat für die Unikat VIII Reihe einen neuen Werkzyklus von Lack-Reliefs geschaffen.



Diese sind im Format 27 × 36 × 4 cm ausgeführt und werden von einer Monotypien-Reihe begleitet. Jedes Relief ist in Öl auf einer bearbeiteten Holzspanplatte gemalt und vom Künstler rückseitig signiert, datiert und gestempelt.

Was hier entsteht und entstanden ist, ist ein ebenso komplexes wie simples Beispiel von gemalter Realität, freilich einer, die sich mit der Abstraktion einer zweifach gespiegelten Realität befasst und das noch im Medium des Reliefs, so Dr. Erika Költzsch.



„Tatsächlich ist die Malerei der Reliefs sehr feinmalerisch geworden, weil es so einfach am besten wurde.
Es war wirklich viel mehr Aufwand als angenommen und ich bin froh, dass ich es gemacht habe.“
Felix Rehfeld

Unikat-Reihe leider vergriffen.

Unikat VII Martin Spengler

Martin Spengler hat 56 Arbeiten für Unikat VII geschaffen.



Alle Werke sind Unikate in der Technik Wellpappe, Kalk, Grafit gefertigt, im Format 20×20×5 cm ausgeführt und vom Künstler rückseitig handsigniert.

Vor diesen Arbeiten erleben wir ein faszinierendes Wechselspiel zwischen Licht und Schatten. Wahrscheinlich ist es dieses Wechselspiel aus Realität und Illusion, hell und dunkel, Dynamik und Ruhe, welches die besondere Anziehung und Spannung die uns beim Betrachten der Werke des Münchners unwillkürlich überkommen, so Galeristin Silke Thomas.



„Den Wert dieser Reliefs schaffe ich im klassischen, künstlerischen Sinne durch Zeit und Arbeit.“
Martin Spengler

Unikat-Reihe leider vergriffen.

Unikat VI Gabriel Dubois

Der Deutsch-Kanadier Gabriel Dubois schuf begleitend zu Unikat eine Serie großformatiger Arbeiten.



Für Unikat VI hat Gabriel Dubois eine Serie neuer spektakulärer Großformate geschaffen. Die Arbeiten der Tankstelle- Chaussee-Serie haben das Format 116 x 90 cm und sind in Acrylfarbe, Oilstick, Pencil Crayon und Bleistift auf Holz gefertigt.

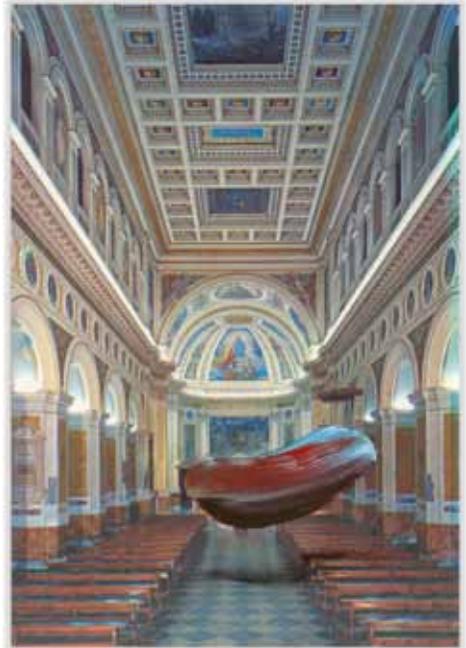
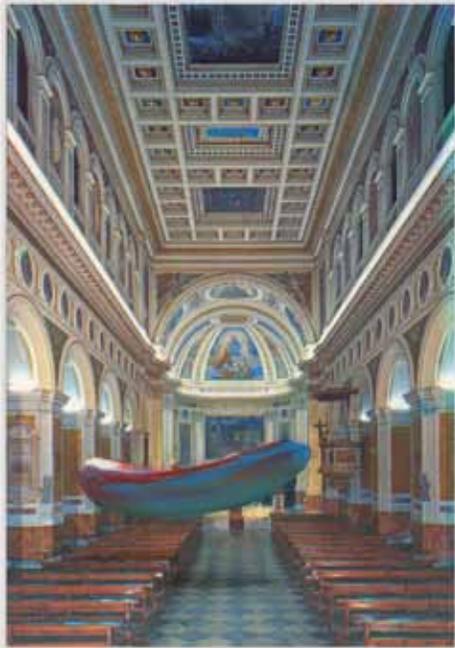
Der Preis dieser Werke beträgt EUR 1980,- pro Stück. Unter www.spiegelberger-stiftung.de finden Sie alle Informationen hierzu.



„Diese Bilder wachsen mal aus einer schnellen intuitive Markierung, mal aus einer sorgfältig platzierten Linie“ Gabriel Dubois

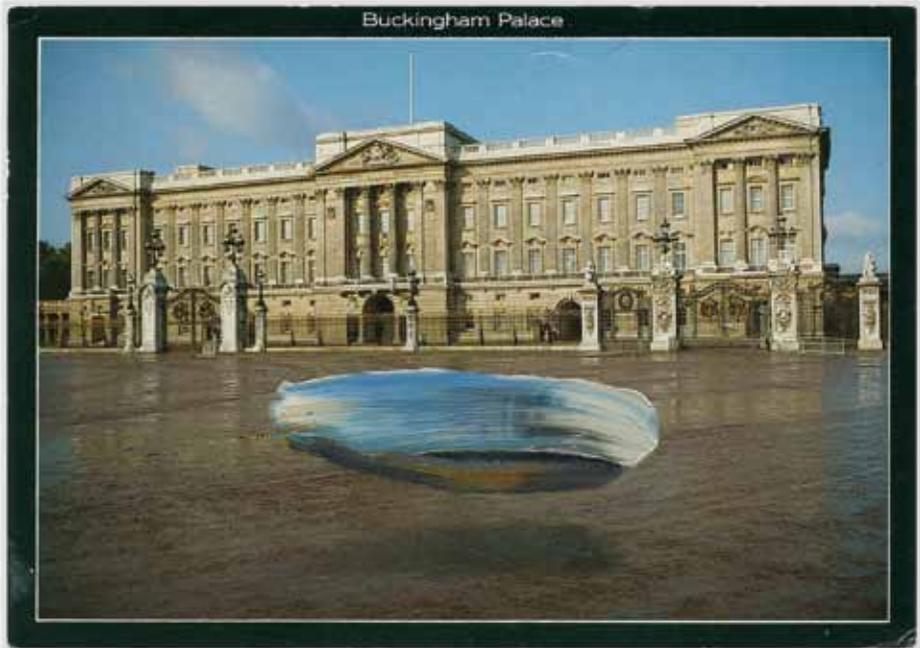
Unikat V Marc Lüders

In Unikat V stellte uns der Hamburger Künstler Marc Lüders 25 Photopicturen seiner Metropolen-Serie vor.



Bei jeder Arbeit des ‚Metropolen‘- Werkzyklus der Unikat-Auflage handelt es sich um ein nummeriertes und vom Künstler handsigniertes Original. Dieses wird im vom Künstler ausgewählten Atelierrahmen im Format 32 x 32 x 3 cm geliefert.

Der Künstler hierzu: ‚Tatsächlich wurden die Postkarten bislang in noch keiner Ausstellung in den Vordergrund gestellt, sie sind bislang auch noch nie in einen Katalog mit aufgenommen worden. So gesehen führen sie ein Randdasein in der Wahrnehmung meiner Arbeiten. Zu Unrecht, wie ich finde, da an ihnen ganz eigene Aspekte erkennbar sind, die sie von meinen anderen Arbeiten abgrenzen.‘



Darum bin ich auch froh, dass ihnen jetzt innerhalb der Unikat-Reihe so viel Raum gegeben wird. Die gemalten Objekte darin sind so etwas wie ein anarchisches Prinzip. Denn sie klauen der eigentlichen Sehenswürdigkeit die Show. Die Sehenswürdigkeit, die eben noch im Vordergrund stand, wird jetzt Hintergrund und Nebensache. Die Bedeutung verschiebt sich und das macht Spaß.

Unikat-Reihe leider vergriffen.

Unikat IV Michael Wesely

In Unikat IV stellten wir Ihnen 100 Arbeiten von Michael Wesely aus seinem bedeutenden Werkzyklus der Blumenstrauß-Stilleben vor.



Bei jeder Arbeit handelt es sich um eine von Michael Wesely handsignierte Unikat-Photographie – jedes Unikat-Stilleben wurde also lediglich einmalig und exklusiv für Unikat umgesetzt. Ausgeführt wurden die Werke als UltraSec-Kaschierung auf EFG-Weißglas, je nach Motiv als 40 x 50 cm oder 45 x 50 cm Quer- oder Hochformat.

Letzte Unikate aus diesem Stilleben-Zyklus von Michael Wesely finden Sie auf www.spiegelberger-stiftung.de. Diese sind zum Preis von EUR 2450,- erhältlich.



„Diese Stilleben sind ganz und gar nicht still!“ Michael Wesely

Unikat III SEO

In Unikat III stellen wir Ihnen die 1977 in Südkorea geborene Künstlerin SEO vor.



Mit den für Unikat entstandenen 100 filigranen Reispapier-Collagen auf Leinwand im Format 30 x 30 cm begann SEO einen neuen Werkzyklus, der sie in die geordnete Abstraktion führte. Diesem Thema widmete sie sich auch mit den Arbeiten ihrer Installation ‚Personal Cosmos‘, die bereits auf der 54. Biennale in Venedig gezeigt wurden.

‚Es gibt unglaublich viele Möglichkeiten dessen, was ich durch diese Bilder zeigen möchte‘
SEO



„Mir ist es ganz wichtig, die Abhängigkeit des Individuums vom Universum und die des Universums von jedem einzelnen von uns aufzuzeigen.“ SEO

Unikat-Reihe leider vergriffen.

Unikat II Simon Schubert

In Unikat II stellte uns der Kölner Künstler Simon Schubert 100 Arbeiten in seiner einzigartigen Faltechnik vor.



Jede Originalfaltung dieser Unikat-Auflage ist nummeriert und vom Künstler handsigniert. Die Faltungen sind im Format 42 x 59 cm ausgeführt. Jedes Unikat wird zusammen mit einer exklusiven Editionsmappe sowie der DVD des Stop-Motion-Films ‚Rundgang durch die Villa‘ geliefert.

Aus dieser Unikat-Reihe können Sie zum Preis von EUR 1.980,- noch einige Arbeiten erwerben. Abbildungen aller 100 Unikat-Faltungen, sowie nähere Informationen zur Verfügbarkeit, finden Sie auf www.spiegelberger-stiftung.de



Mit dieser Unikat Edition der Rene S. Spiegelberger Stiftung wird in Simon Schuberts Arbeit die Begehung eines ganzen, wenn auch imaginären Gebäudes möglich, und es entstehen am Ende einhundert aufeinander folgende Einzelfaltungen, in Gruppen auf die Zimmer dieses Hauses verteilt. Wir begleiten eine nur als Umriss wahrnehmbare Person, ein Kind, das Raum um Raum erkundet.

Franz van der Grinten

„Ich betrachte und behandle Papier aus der Sicht eines Bildhauers“
Simon Schubert

Unikat I XOOOOX

In Unikat I präsentierten wir den Berliner Urban Art Star XOOOOX



XOOOOX schuf für Unikat I ein Motiv-Quartett von vier lebensgroßen jungen Damen, die jeweils auf 200 × 100 cm großen Kupferplatten aufgebracht wurden. Diese unterzog der Künstler einem aufwändigen, mehrstufigen Oxidationsprozess, der jede der Arbeiten zu einem unvergleichlichen Einzelstück werden ließ.

Die Intention der Verwendung von Kupfer war hierbei zum einen den urbanen Kontext, der die Geburtsstätte dieser Kunstgattung darstellt, zu übersetzen, zum anderen einen ästhetischen Effekt zu erzielen, der die Lebendigkeit der Arbeiten unterstreicht.



„Kupfer lässt sich sehr flexibel bearbeiten und entwickelt bei Licht eine besondere Ästhetik, die sich mit der Zeit verändert. Das ist sehr reizvoll“ xoooox

Unikat-Reihe leider vergriffen.

Impressum

Rene S. Spiegelberger Stiftung, An der Alster 21, 20099 Hamburg

Für die Realisation von Unikat IX gilt besonderer Dank

Dr. Anke Brack – Einführungstext, Marlen Mose – Redaktion, Anja Unguraitys – Layout, Jana Boldyrev – Projektkoordination, Jochen Rieger – Photo Editorial

Sämtliche Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Rene S. Spiegelberger Stiftung zur Förderung junger Kunst

Präambel

Kunst darf in unserer Gesellschaft nicht nur wenigen vorbehalten sein. Junge Menschen erfahren über die Kunst eine Erweiterung ihres Horizontes und beschäftigen sich mit ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt. Kunst stellt eine Bereicherung und Notwendigkeit für unsere Gesellschaft dar. Der Hamburger Politiker und Kunstsammler Rene S. Spiegelberger stiftet daher Werke seiner Sammlung zeitgenössischer Kunst zu dem Zweck, insbesondere junge Menschen aus benachteiligten Familien für die Kunst zu begeistern und junge Künstler zu fördern.

Die Rene S. Spiegelberger Stiftung wurde am 11. Oktober 2007 von der Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg auf Basis § 80 BGB als rechtsfähige Stiftung anerkannt.

Auszug aus der Satzung

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz

(1) Die Stiftung führt den Namen „Stiftung Rene S. Spiegelberger“. (922.51-10(2194)

(2) Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

(3) Die Stiftung hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zwecke der Stiftung sind die Förderung der Bildung und Erziehung sowie der Kunst und Kultur. (...)

(3) Die Stiftung soll der Förderung junger Künstler sowie der Heranführung junger Menschen an die Kunst dienen. Die Stiftung verwirklicht ihre Zwecke insbesondere

(a) durch Aufbau und Pflege einer Kunstsammlung mit den Werken zeitgenössischer und junger Künstler.

(b) durch finanzielle und ideelle Förde-

rung von jungen Künstlern (z.B. Stipendien, Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen),

(c) durch Durchführung und Förderung von Kunst-Veranstaltungen für junge Menschen (z.B. Ausstellungen, Führungen, Seminare, Publikationen). Die Förderung der genannten Zwecke schließt die Verbreitung der Ergebnisse der Förderung ein. (...)

(5) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. (...)

Spendenkonto: Commerzbank
Konto 930306600 – BLZ 200 800 00
IBAN DE 53 2008 0000 0930 3066 00
SWIFT-BIC DRES DE FF 200

VAN DER GRINTEN GALERIE

*Simon Schubert / Ruth Marten / Wolfgang Flad / Pierre Faure /
Izima Kaoru / Robert Currie / Gábor Ósz / Rebecca Stevenson /
Archiv Karl Hugo Schmölz*

Simon Schubert, Untitled (Brennendes Haus III), Detail, 2013, graphite on paper, approx. 185 x 120 cm, private collection



Van der Grinten Galerie
Sankt-Apern-Straße 17-21
50667 Köln
T +49 (0)221 29 85 91 75
art@vandergrintengalerie.com
Öffnungszeiten
Di - Fr 11 - 18 Uhr, Sa 11 - 16 Uhr

WWW.VANDERGRINTENGALERIE.COM



– For the past couple of years I have developed a unique style of painting. With my paintbrush I stand really close to the canvas surface and flick the graphite powder onto the canvas. Layer by layer, shade by shade. – Ki Yoon Ko